



Stadthäuser im Bunker, Köln-Nippes



Mit klaren Einschnitten holten die Architekten Licht in den Bunker, legten den Stadthäusern Gärten vor und gestalteten die Bäder individuell.

Das Projekt, mit dem Luczak Architekten am meisten Furore machten, schien gar nicht realisierbar: Gelten doch die alten, stadtzentralen Hochbunker kaum für moderne Wohnansprüche geeignet. Doch Thomas Luczak und Almut Skriver schufen aus einem solchen Koloss in Köln-Nippes ein helles Ensemble fließender Räume. Wenige klare Einschnitte holen das Licht weit in den rauen Baukörper, schaffen Atrien und großzügige Emporen. Ergänzt um ein Penthouse und einen schützenden Querriegel zur Straße entstanden gleich 17 Lofts und Stadthäuser mit sonnigen Terrassen, die Intimität mit den Vorzügen urbaner Dichte verbinden.

„Die große Herausforderung besteht darin, im Vorgefundenen das Potenzial für Zukünftiges zu entdecken“, lautet denn auch ein wesentliches Credo der Kölner Architekten, die unerwartete Großzügigkeit nicht nur in frei stehenden Häusern, sondern oft gerade in beengten Situationen erspüren. So zauberten Skriver und Luczak elegante kubische Körper für Atelierwohnungen und ein Aikidozentrum in einen einst tristen Kölner Innenhof. Wasserbecken, glasgedeckte Höfe und Loggien spielen hier mit dem Übergang zwischen innen und außen, wie man es selbst auf einem freien Areal kaum erwartet hätte.

Das Geheimnis liegt in der Führung des Lichts, in geschickten Durchblicken und in der sorgfältigen Materialwahl. Wie bei einer kombinierten Arztpraxis und Wohnung in Köln-Deutz, die, eingepasst in die Lücke einer bürgerlichen Wohnstraße, mit einem Raumkontinuum über alle Geschosse verblüfft. Kaskadenartig wandert das Licht über dunkle und helle Hölzer, Sichtbeton und zurückhaltende Einrichtungsdetails. „Vertrautes mit Ungewohntem zu verbinden“, so Thomas Luczak, „heißt, neue Chancen in überlieferten Typologien zu erkennen“ – im Dienste des Wohnens, liebevoll und immer individuell.

OLAF WINKLER



Almut Skriver und Thomas Luczak planen preisverdächtige Häuser in der Stadt.

LUCZAK ARCHITEKTEN Köln

Luczak Architekten,

Senefelder Straße 42, 50825 Köln,
Tel. 0221-513050, Fax 0221-513051,
www.luczak-architekten.de

Bürogründung: 1997 **Zahl der Mitarbeiter:** 6

Wichtigste Projekte: Wohn- und Bürohaus Skriver, Umbau, Köln 2000, Hofbebauung Beethovenstraße, Köln 2002, Wohnen im Hochbunker, Köln 2004, Praxis in der Lücke, Köln 2004, Vitalishöfe, 430 Wohnungen, Köln 2001–2005, 14 Einfamilienhäuser, Bonn 2007

Auszeichnungen: Anerkennung „Innovationspreis Wohnungsbau“ des Landes NRW 2004, Auszeichnung vorbildlicher Bauten des Landes NRW 2005, Deutscher Bauherrenpreis Modernisierung 2005, 1. Preis „Das Goldene Haus“ 2005, Anerkennung Kölner Architekturpreis 2006

Veröffentlichungen: Neue Wohnformen in der Stadt, WDR Fernsehen 2005; DBZ 2/2006; Convertible City, Katalog der Architektur-Biennale Venedig 2006; 1000 European Architects 2007; „Chic“ 18.4.2007, Arte-TV; DDN 4/2007

Gespür für das Mögliche

Sie bauen Stadthäuser in Hochbunker, verwandeln Hinterhöfe in attraktive Wohnareale und schließen innerstädtische Baulücken. Luczak Architekten aus Köln sind sorgfältige Gestalter mit dem Hang zum Ungewöhnlichen

Die Baulücke in Köln-Deutz füllten die Planer mit einem Wohnhaus mit Praxis und Garten. Die offene Küche der Hofbebauung an der Beethovenstraße belegt das große Materialgefühl der Kölner Architekten.

Lückenschließung, Köln



Hofbebauung Beethovenstraße, Köln



Fotos: Constantin Meyer (3), Anke Schlüter (1), Nicole Compère (1), Porträt: Anke Schlüter